Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pinervin-Elfen Badezusätze

Fichtenblut, Rosen, Rainfarn, Lavendel, Wacholder, Pfefferminz, Flieder, Waldmaiglöckchen etc.

wirken belebend, erfrischend und Nerven beruhigend. Sie verleihen eine sammetweiche Haut und gesunden, ruhigen Schlaf. - Flasche zu 10 Vollbädern Fr. 3.25 zu 2 Bäder Fr. 1.—

Ueberall erhältlich, wenn nicht direkt durch

A. KLEGER, MERKATORIUM, ST. GALLEN

Nußgold

unübertroffen!

· BUTTERHALTIGES KOCHFETT ·

In kurzer Zeit verschwinden **Sommersprossen, Laubflecken, Nasenröte** durch die seit 20 Jahren bewährte

Osiris-Sommersprossencrème

Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko. Alleinversand: **Zander, Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)**

Gurken-Saft

ist ein altbekanntes Schönheitsmittel. Nur darf er nicht roh verwendet werden, sondern am besten in einer **Spezial-Gesichtscrème.**

Elektro bio-Gurkensaft-Crème

ist **das** ideale Hautpflegemittel, von dem auch Sie des Lobes voll sein werden. Es kommt nur auf einen Versuch an, meine Damen. — **Bezug** durch: Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro**bio**-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280
(Wipkingen).

DAMEN
lassen sich von
DINGER
coiffieren!
HERREN
lassen sich von
DINGER
servieren!
Salon de Coiffure „CECIL", ZÜRICH
Lintheschergasse 3, Tel. 39.467
Inhaber: **G. Dinger.**

Crème Suisse

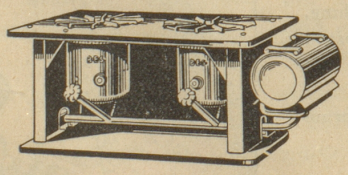
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Für Ihre Küche



Schaffen Sie den BES-Petrolvergaser an. Er ist sparsam im Gebrauch, von gefälliger Form und ohne Pumpen. Brennt mit blauer, geräuschloser Flamme. Keine Explosionsgefahr.

Apparate von Fr. 34.– an, 1-, 2- und 3-flammig.

Gratisprospekt Nr. 12 mit Referenzen und Vertreterangaben durch

Ad. Abt, Brügg bei Biel.

Frau von Heute

Die gute Gelegenheit

Von Rudolf Nußbaum

(Nachdruck verboten)

Dr. Haas sitzt an der Schreibmaschine und arbeitet. Plötzlich wird die Tür aufgerissen. Automatisch furcht sich seine Stirn, denn es besteht strenge Weisung, ihn nicht zu stören.

«Schnucki,» tönt es aus der Türöffnung, «ich m u s s dir was zeigen!»

Die Gattin ist's, die teure (sie sagt noch «Schnucki»!).

Sie sagt nicht immer «Schnucki». Was will die Katze, denkt er, immerhin beginnt sich seine Stirn ein wenig zu glätten.

«Schau mal, Liebling (schon wieder!), was ich dir gekauft habe! Ist das nicht entzückend?»

Und nun packt sie aus.

Eine Wollweste, ein Pullover, noch eine Weste, noch eine Weste, noch ein Pullover, noch zwei Pullover — —

Der gute Mann ist sprachlos. Das macht aber nichts, denn nun redet sie und hört nicht mehr auf. Sie probiert an, redet und erklärt, zeigt und bewundert, fragt und antwortet zugleich.

Dr. Haas ist noch immer sprachlos, muss aber lächeln. Muss auch anerkennen. Das kleine Frauchen hat gut gewählt, mordsbillig eingekauft.

«Aber, Kind,» wagt er immerhin einzuwenden, «was willst du mit drei Westen und vier Pullovers anfangen? Mir scheint, wir gehen dem Sommer entgegen. Was . . .»

«Ueberleg doch, Häschen,» unterbrach sie ihn, «so billig bekomme ich sie im Leben nicht wieder. Denk doch, was ich spare! Du musst auch sofort hingehen und dir so einen Pullover kaufen. Ich gehe mit. Pack ein! Da verdienst du mehr, als wenn du jetzt noch ein paar Stunden weiter schreibst.»

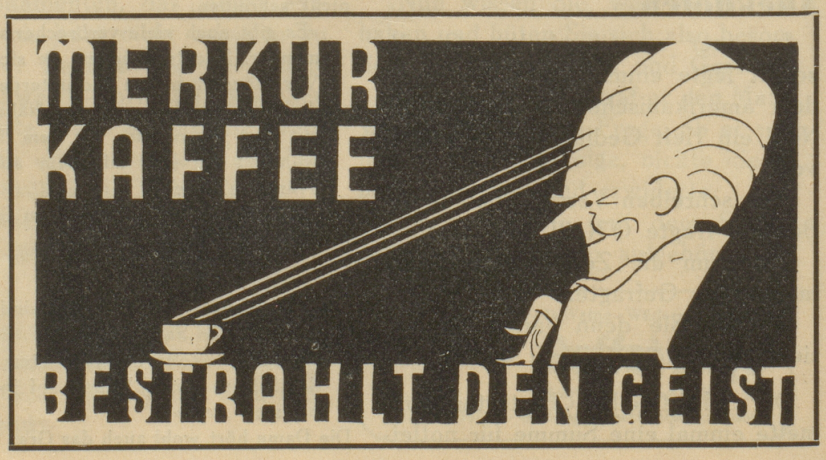
Ihre Rede war eindringlich, ihre Gründe überzeugend, und da sie dem «lieben Männchen» gleichzeitig zärtlich über Wangen und Scheitel strich, währte es nicht lang, bis er sich erhob, seine von den Wollsachen schon recht zerknitterten Manuskripte rettete und sich abführen liess.

«Schatzi,» kam es jetzt schüchtern über seine Lippen, «ich kann ja auch allein gehen. Warum willst du dich nochmals bemühen?»

«Nein, nein, damit du dir was anschmieren lässt? Ich gehe schon lieber mit. Sei doch froh, dass ich mitgehe! Und überhaupt bist du . . .»

«Weiss schon, Kindchen!»

«. . . und überhaupt bist du schon lange nicht mit mir fortgegangen. Du ...»

«Ich geh ja schon, Liebling!»

An diesem Nachmittag war es mit seiner Arbeit vorbei. Das Ergebnis war dank der Tüchtigkeit seiner sehr ökonomisch veranlagten Gattin trotzdem ausgezeichnet. Er (oder sie) fand nicht nur den einen preiswerten Pullover, sondern noch einen zweiten, den man für d a s Geld unmöglich liegen lassen konnte. Die nicht minder tüchtige Verkäuferin brachte schliesslich noch einen dritten teureren an, den sie zum gleichen Preis anbot, wenn man alle drei nähme. Diese Gelegenheit (Dr. Haas stand schon an der Ladentür, hatte bezahlt und wollte verschwinden) konnte sich seine Gattin nicht entgehen lassen: er musste auch den dritten nehmen. Während des Aussuchens hatte die behende kleine Frau noch mancherlei günstige Artikel aufgestöbert. Er hatte gewusst, warum er allein gehen wollte. Plötzlich waren noch eine stattliche Reihe Strümpfe, einige Cravatten, Handschuhe und zwei Schals auf dem Kassenzettel, und wenn der Ueberrumpelte seine Frau nicht im letzten Augenblick mit